

Die drei Engelsbotschaften näher betrachtet: Hintergründe – Auslegungen – Relevanz

Zu den Studienanleitungen der 6. Woche (30. April – 5. Mai)

Die Zeit des Gerichts vor der Wiederkunft

Die beiden Aufforderungen, *Gott zu fürchten und ihm die Ehre zu geben*, werden vom ersten Engel damit begründet, dass *die Stunde seines Gerichts gekommen ist* (Offb 14,7). Die Zeit des Beginns dieses Gerichts wird in adventistischen Kreisen von der Vorhersage in Daniel 8,14 in Verbindung mit der in Kap. 9,24–27 hergeleitet. Doch dort findet sich keine Erwähnung eines Gerichts, sondern nur in Kap. 7.

Das Gericht in Daniel 7

Daniel berichtete in Kap. 7,9–10 von einer Vision:

Ich sah, wie Throne aufgestellt wurden, und einer, der uralte war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt rein wie Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder lodernes Feuer. Und von ihm ging aus ein langer feuriger Strahl. Tausend Mal Tausende dienten ihm, und zehntausend Mal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan.

Danach wird geschildert, dass *einer wie eines Menschen Sohn* zu dem *Uralten kam* und von ihm *Macht, Ehre und ein Reich, das kein Ende hat*, empfing (V. 13–14). Das ist die Machtübernahme Christi vor seiner Wiederkunft. Das geschilderte Gericht findet also vorher statt. Darin wird vor den Engelscharen nicht nur klargestellt, wer zu den treuen Anhängern Christi gehört, sondern auch, wie die Mächtschaften des *kleinen Hornes* (das beansprucht, Christi Vertreter auf Erden zu sein) zu bewerten sind und wie Gott darauf reagieren soll (V. 26). Es wurden gläubige Menschen (die *Heiligen des Höchsten*, V. 21.25 LB) verfolgt und getötet – mit welchem Recht?

Der Hauptzweck des Gerichtes ist daher die Rechtfertigung und Belohnung der treuen Gläubigen: Gott *verschafft dem heiligen Volk des Höchsten Gerechtigkeit* (V. 22 NLB). Die Rechtfertigung der Gläubigen erfolgt durch den *Menschensohn* Christus (V. 13), der als Fürsprecher seiner Anhänger auftritt und zugleich von Gott als Richter eingesetzt ist. Diese Funktionen widersprechen sich nicht, denn im alttestamentlichen Rechtssystem gab es keine Anwälte des Beschuldigten; der Richter hatte vielmehr die Aufgabe, dem Beklagten *gegen seinen Widersacher Recht zu schaffen* (Lukas 18,3–5).

Auf das Gericht wird am Ende von Dan 7 Bezug genommen:

*(Das kleine Horn) wird den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten vernichten und wird sich unterstehen, Festzeiten und Gesetz zu ändern. Sie werden in seine Hand gegeben werden **eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit**. Danach wird das Gericht gehalten werden; dann wird ihm seine Macht genommen und ganz und gar vernichtet werden* (V. 25–26).

Das Wort *Zeit* ist ein hebräischer Ausdruck für *Jahre*. Aus dem Kontext ist aber erkennbar, dass diese Zeitangabe nicht wörtlich als dreieinhalb Jahre zu verstehen ist (worauf auch die merkwürdige Formulierung $1+2+\frac{1}{2}$ hinweist). Die *dreieinhalb Zeiten* geben die Länge der Verfolgungen *des heiligen Volkes des Höchsten* durch das Papsttum an; sie dauerten das ganze Mittelalter und darüber hinaus bis zur Französischen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts an. $3\frac{1}{2} \text{ Zeiten} = 3\frac{1}{2} \text{ Jahre} = 42 \text{ Monate} = 1260 \text{ Tage}$ (vgl. Offb 11,2–3) = 1260 tatsächliche Jahre. Sie begannen im Jahr 538 und dauerten bis 1798, als Napoleons General Berthier den Papst gefangen setzte, weil der sich weigerte anzuerkennen, dass Rom nun eine Republik war, wie Napoleon angeordnet hatte.¹ Irgendwann *danach wird das Gericht gehalten werden* (Dan 7,26), dass vorher geschildert wurde.

¹ Näheres zu der Auslegung von Daniel 7 und dem Jahr Tag-Prinzip der Deutung symbolischer prophetischer Zeitangaben sowie zu den Ereignissen am Anfang und Ende der Zeitperiode der 1260 Jahre siehe die Exkurse 3 und 7 in *Schlüssel zur Offenbarung*, S. 160–162, 209–218 oder Kap. 13 in *Was bringt uns die Zukunft?*.

Die Aktivitäten des *kleine Horns* in Daniel 8

Das *kleine Horn* taucht erneut in einer Vision in Daniel 8 auf:

10 Und (das *kleine Horn*) wurde groß bis zum Heer des Himmels und warf einige von dem Heer und den Sternen zur Erde (oder: auf den Boden) und zertrat sie.

11 Es machte sich (selbst) groß bis zum Fürsten des Heeres, und ihm wurde der beständige [Versöhnungsdienst] weggenommen, und die Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen.

12 Und ein Kultdienst wurde gehalten gegen (oder über) den beständigen [Versöhnungsdienst] in Frevel.

Und es warf die Wahrheit zu Boden, und es handelte und gelang ihm.²

Laut dieser Erklärung Gabriels ist mit dem *Heer des Himmels* (V. 10) das *Volk der Heiligen* (V. 24), d. h. die treuen Gläubigen, gemeint. Das *kleine Horn* verfolgt und tötet sie und ihre Leiter. Sie werden symbolisch als *Sterne* bezeichnet (V. 10, wie in Offenbarung 1,20) und in Gabriels Erklärung als *die Starken* (Ende V. 24). Römische Kaiser und Behörden ließen zu manchen Zeiten insbesondere die Leiter (Bischöfe) der Christengemeinden töten.

Darüber hinaus *machte sich das kleine Horn groß bis zum Fürsten des Heeres* (V. 11), was laut Gabriels Erklärung bedeutet: *Er steht gegen den Fürsten der Fürsten auf* (V. 25). In Kap. 11,22 wird er als *der Fürst des Bundes* bezeichnet und in Kap. 12,1 als *der große Fürst Michael* (EB, *Michael* bedeutet: *Wer ist wie Gott*). Mit allen diesen Bezeichnungen ist Christus gemeint (vgl. Offb 12,5,7; 19,16: Er ist *der König der Könige und Herr der Herren*).

Über diesen *Fürsten* wird weiter vorhergesagt: „*Die Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen*“ (Daniel 8,11). Das hat sich durch die Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels im Jahr 70 durch (den späteren Kaiser) Titus erfüllt. Damit endete der jüdische Opferdienst (*das Beständige*, V. 11+12) im *Heiligtum*.

² Ich benutze hier eine sehr wörtliche Übersetzung des hebräischen Textes gemäß Gerhard Hasel und Udo Worschech, um nicht die Ungenauigkeiten der verschiedenen Bibelübersetzungen erläutern zu müssen.

Inwiefern aber hat das Römische Reich V. 12 erfüllt? Die Römer waren allgemein tolerant gegenüber anderen Religionen und kümmerten sich nicht um deren Kulte und Lehren, solange man am Kaiserkult teilnahm (Verfolgungen von Christen geschahen aus politischen Gründen). Römische Kaiser haben keinen frevelhaften Gottesdienst eingeführt und *die Wahrheit* der Bibel nicht unterdrückt; das taten erst die Päpste und die Konzilien der Römisch-katholischen Kirche, wie wir gesehen haben.

Folgende Parallelen bestehen zum *kleinen Horn* von Daniel 7,8:

- Verfolgung und Tötung der treuen Gläubigen (7,21/8,10.24);
- *Lästerung* Gottes, *Frevel* gegen Christus (7,25/8,11.25);
- Veränderung des *Gesetzes* bzw. der *Wahrheit* (7,25/8,12).

Das bedeutet: Das *kleine Horn* in Daniel 8 symbolisiert beides – sowohl das heidnische als auch das päpstliche Rom. Damit wird die Kontinuität und Übereinstimmung beider Mächte hervorgehoben:

- Die Päpste waren Rechtsnachfolger der römischen Kaiser: Leo der Große (440–61) übernahm deren Titel „Pontifex maximus“ (oberster Priester), den die Kaiser 382 abgelegt hatten. Unter Papst Gregor dem Großen (590–604) wurde er fester Titel der Päpste (er ist auf vielen Denkmälern in Rom eingemeißelt).
- Beide waren weltliche Machthaber und wurden als Stellvertreter Gottes bzw. Christi verehrt.
- Die Päpste übernahmen römische Rechtsordnungen, Latein als Kirchensprache, das Purpur kaiserlicher Gewänder und römische Verwaltungseinheiten (Diözesen) für Bistümer.

Die Berechnung des Anfangs und Endes der 2300 *Abend-Morgen*

Die Zeitangabe der *2300 Abend-Morgen* in Dan 8,14 ist wie die Angabe der *dreieinhalb Zeiten* in Kap. 7,25 symbolisch nach dem Jahr/Tag-Prinzip zu deuten, worauf schon ihre merkwürdige Formulierung hindeutet. *Abend-Morgen* bedeutet Tage; gemäß dem Schöpfungsbericht besteht ein Tag aus *Abend und Morgen* (1 Mo 1,5.8). Dass nicht buchstäbliche sechs Jahre und einige Monate gemeint sind, geht schon aus den Erklärungen Gabriels hervor.

„Dies Gesicht gilt der Zeit des Endes.“ (Ende V. 17 und erneut V. 19)
„Dies Gesicht von den Abenden und Morgen ... das ist wahr;
aber du sollst das Gesicht geheim halten,
denn es ist noch eine lange Zeit bis dahin.“ (V. 26)

Weil Daniel *erschöpft und tagelang krank war* (V. 27), konnte ihm Gabriel keine Erklärung dieser Zeitangabe mehr geben; er tat es aber einige Jahre später, als er Daniel nochmals erschien.

Nach der Eroberung Babylons durch die Meder und Perser machte sich Daniel Gedanken über die Vorhersage Jeremias, dass *Jerusalem 70 Jahre lang verwüstet bleiben sollte* (Dan 9,1–2; vgl. Jer 25,11–12). Aufgrund der Vorhersage über die 2300 Jahre bis zur *Wiederherstellung des Heiligen*, das auch das Heiligtum einschloss, befürchtete Daniel wohl, dass der Wiederaufbau Jerusalems und des Tempels noch in weiter Ferne lag. Er wandte sich im Gebet an Gott und bat ihn, seinem Volk gnädig zu sein und *sein Angesicht wieder über sein zerstörtes Heiligtum leuchten zu lassen* (V. 3–19). Daniel berichtete:

21 Als ich noch so redete in meinem Gebet, da flog der Mann Gabriel,
den ich zuvor im Gesicht (*chazon*) gesehen hatte,
um die Zeit des Abendopfers dicht an mich heran.

22 Und er unterwies mich und redete mit mir und sprach: „Daniel,
jetzt bin ich ausgegangen, um dir zum rechten Verständnis zu verhelfen.“

23 Denn als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme,
um dir's kundzutun; denn du bist von Gott geliebt.

So merke nun auf das Wort, damit du das Gesicht (*mar'eh*) verstehst.“

Direkt davor hatte Daniel aber gar keine Vision gehabt; der Verweis in V. 21 bezieht sich also auf die in Kapitel 8 berichtete Vision. Das *rechte Verständnis*, zu dem Gabriel Daniel verhelfen sollte (V. 22) bezieht sich speziell auf *das Gesicht von den 2300 Abend-Morgen*, denn am Ende von Vers 23 benutzte Gabriel dasselbe Wort, das er in Kap. 8,26 in der Formulierung *das Gesicht von den Abenden und Morgen* gebraucht hatte (hebräisch *mar'eh* statt wie üblich *chazon* für *Vision*). Genau dies war der Teil der Vision, über den Daniel sich danach wunderte und den *niemand ihm auslegen konnte* (Kap. 8,27).

Alles andere hatte Gabriel ihm ja erklärt, bevor Daniel zu erschöpft war. Gabriel wollte nun also ihm *zum rechten Verständnis* über *das Gesicht von den Abenden und Morgen* – die Zeitperiode der 2300 Tage = Jahre – *verhelfen*. Wann begann und wann endete diese Zeitperiode?

Gabriel begann seine Erklärung: „*70 Wochen sind abgeschnitten für dein Volk und für deine heilige Stadt*“ (V. 24 wörtlich) – *abgeschnitten* logischerweise von der längeren Zeitperiode der *2300 Abend-Morgen*. In dieser Zeit sollte Jerusalem wieder aufgebaut werden, und an deren Ende sollte der Messias erscheinen und nach dreieinhalb Jahren (V. 27) ausgerottet werden (wörtlicher Text):

25 *Vom Ausgehen des Wortes (oder Befehls),
Jerusalem wieder herzustellen und aufzubauen,
bis zum Kommen eines Gesalbten (Messias), eines Fürsten,
werden es 7 Wochen und 62 Wochen sein.*

*Sie (die Stadt) soll wieder aufgebaut werden mit Plätzen und Gräben,
jedoch in trübseliger (oder bedrängter) Zeit.*

26 *Und nach den (7+)62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden.*

Die *70 Wochen* sind ebenfalls (wie die $3\frac{1}{2}$ Zeiten und die *2300 Abend-Morgen*) eine symbolische Zeitangabe, also in Wirklichkeit 490 Jahre. Sie begannen mit dem *Befehl, Jerusalem als Stadt wieder herzustellen* (V. 25; der Tempel wurde schon vorher wieder aufgebaut). Es gab dazu Befehle von drei persischen Königen (Esra 6,14), der entscheidende wurde von Artaxerxes (in der Bibel *Artahsasta* genannt) im Herbst 457 v. Chr. gegeben;³ er stellte dazu nämlich auch die nötige materielle Unterstützung für die Juden zur Verfügung (Esra 7,1.6–23).

Die 490 Jahre endeten im Jahr 34 n. Chr.; es blieben noch 1810 Jahre, um 2300 Jahre zu vollenden. Somit kommen wir in das Jahr 1844 für das Ende der *2300 Abend-Morgen*. Damit begann *die Wiederherstellung des Heiligen* (Daniel 8,14) und *die Zeit des Endes* (V. 17+19 LB/EB, nicht das Ende der Zeit).

³ Siehe Siegfried H. Horn und Lynn H. Wood, *Die Chronologie von Esra 7*, Top Life Wegweiser-Verlag, Wien 1995.

Was sollte am Ende der 2300 Abend-Morgen geschehen?

Daniel 8,13–14 ist von der Struktur her der Höhepunkt des Kapitels. V. 14 ist zudem eine Aussage des Sohnes Gottes selbst, denn niemand sonst konnte anschließend *Gabriel* den Befehl geben, Daniel *die Vision zu erklären* (V. 16), nur der *Fürst* der Engel. Das unterstreicht die besondere Bedeutung dieser Texte. Sie lauten recht wörtlich:

13 *Ein anderer Heiliger (qadosch) sagte zu dem gewissen Sprechenden: „Bis wann (gilt) das Gesicht vom Beständigen, vom verwüstenden Frevel und Preisgabe von Heiligem (qodesch) und Zertretung des Heeres?“*

14 *Und er antwortete ihm (dem Heiligen):*

„Bis 2300 Abend-Morgen (um sind), dann wird Heiliges (qodesch) (wieder) gerechtfertigt werden (oder: zu seinem Recht kommen).“

Das Wort für *gerechtfertigt (nizdaq)* stammt von dem Verb *zadak*, was „das Recht haben“, „zu seinem Recht kommen“ oder „wiederherstellen“ bedeutet. Der Begriff bezeichnet ein Zurückversetzen in den rechten Stand nach dem Willen Gottes.

Bedeutsam ist, dass in beiden Versen für *Heiliges* ein anderes Wort benutzt wird als für das *Heiligtum* in V. 11 (*qodesch* statt *miqdasch*).⁴ Aus dem Zusammenhang, in dem der Begriff *qodesch* in V. 14 gebraucht wird, ergibt sich: *Heiliges* (ohne den Artikel) wird dort als Kollektivbegriff gebraucht, nicht als eine Bezeichnung für das Heiligtum (wie es meistens verstanden wird). Entscheidend für die Bedeutung ist der Zusammenhang, in dem der Begriff gebraucht wird. Die Frage in V. 13 bezieht sich konkret auf drei der sechs vorher genannten Aktivitäten des *Hornes* (in V. 10–12 weiter oben unterstrichen),

⁴ *Miqdasch* ist im Alten Testament der Begriff für das Heiligtum Israels (2. Mose 25,8; 3. Mose 12,4; 4. Mose 3,28.38); auch im Buch Daniel (Kap. 8,11; 9,17; 11,31). Das Wort *qodesch* bezeichnet etwas *Heiliges*; in den Büchern Mose häufig mit dem bestimmten Artikel *das Heilige* der Stiftshütte (2. Mose 28,43; 29,30; 35,19; 39,1) und in 3. Mose 16,2.15–16.27 das Allerheiligste. In Daniel 9,26 bezeichnet *haqodesch* mit dem bestimmten Artikel den Tempel in Jerusalem, der zerstört werden würde. Der Genitiv *qedoschim* ist häufig eine Umschreibung des Adjektivs *heilig*; in dieser Bedeutung taucht es auch im Buch Daniel in Verbindung mit *Volk, Berg* und *Bund* auf (Daniel 8,24; 9,16.20; 11,28.30; 12,7).

Heiliges fasst dort also bereits drei Aktivitäten zusammen; und die Antwort in Vers 14 bezieht sich mit dem Begriff *Heiliges* auf **alle** vorher genannten Aktivitäten des *kleinen Horns*, nicht lediglich auf die *Niederwerfung des Heiligtums* (V. 11).

Hier wird vorhergesagt, dass den Auswirkungen der Aktivitäten des Papsttums von einem bestimmten Zeitpunkt an – ab dem Ende der 2300 *Abend-Morgen* – wirksam entgegengewirkt, eben *Heiliges gerechtfertigt* oder *wiederhergestellt* werden würde:

- Das wahre Volk Gottes (*das Volk der Heiligen*) sollte nicht länger vom Papsttum verfolgt werden, sondern sich sammeln und erstarken (Dan 12,7b EB).
- Der Versöhnungsdienst Christi (*das Beständige*, V. 11+12), sein Wirken als Hoherpriester *in der Stätte seines Heiligtums* zur Sündenvergebung und als Mittler im Gericht sollte endlich wieder zu seinem Recht kommen – wieder ins Bewusstsein der Christen gerückt werden – statt des falschen Opfers in der katholischen Messe und der Praxis der Ohrenbeichte.
- Die *Wahrheit* (V. 12), wie sie sich in der Bibel findet, sollte wiederhergestellt werden; dabei wird auch die Veränderung des *Gesetzes Gottes* durch das *kleine Horn* (Dan 7,25), einschließlich des Sabbatgebots, entlarvt.⁵

Diese Wiederherstellung spielt sich auf der Erde ab, nicht im Himmel, wo parallel das Gericht über das *kleine Horn* erfolgt (Daniel 7,10–11. 26). Es war eine geistliche Bewegung erforderlich, die diese Wiederherstellung auf der Erde den Menschen verkündet. In Offenbarung 10 und 11 finden wir weitere Hinweise auf diese Bewegung zur Wiederherstellung der biblischen Wahrheit (Näheres dazu im nächsten Thema).

⁵ Ausführlicher zu Daniel 8 siehe den Exkurs 4 in *Schlüssel zur Offenbarung*, S. 163–70, oder in *Was bringt uns Zukunft?*, Kap. 14. Diese Ausführungen sind eine gekürzte Wiedergabe meines Artikels „Eine erweiterte Bedeutung von Daniel 8,14“, in *Adventisten heute*, Nov. 2013, S. 15–18 (noch als PDF verfügbar). Meine Erklärungen beruhen weitgehend auf dem Unterricht von (Prof. Dr.) Udo Worschech auf dem Predigerseminar Marienhöhe.